

**Dieter Essler, Parteisekretär im BMK Ost,
Betrieb Industriebau Eisenhüttenstadt**

Schlußfolgerungen aus dem Verlauf der Zirkel

Wenn die Parteileitung im BMK Ost, Betrieb Industriebau Eisenhüttenstadt, im Januar in einer ihrer Sitzungen eine erste umfassende Einschätzung zum Parteilehrjahr vornimmt, dann geht es uns um zwei wesentliche Aspekte. Zum ersten wollen wir schon nach den bis dahin drei durchgeführten Zirkelveranstaltungen einen Überblick darüber haben, mit welchem Niveau die 209 im Parteilehrjahr eingestuftten Genossinnen und Genossen in unseren 19 Zirkeln und Seminaren sich dem Studium widmen und wie die von uns ausgewählten und bestätigten Propagandisten ein solides marxistisch-leninistisches Wissen vermitteln. Zweitens kommt es uns darauf an, rechtzeitig auf Schlußfolgerungen aufmerksam zu werden, die wir in unserer Führungstätigkeit bei der weiteren Organisation und inhaltlichen Gestaltung des Parteilehrjahres, ja, in der gesamten Parteiarbeit zu berücksichtigen haben.

Ganz in dem Sinne, wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede in Dresden betonte, gehört auch für uns die Arbeit im Parteilehrjahr zur Stärkung der Kampfkraft der Partei. Aus dem Studium des Marxismus-Leninismus, den Beschlüssen des IX. Parteitagess der SED und durch das Eindringen

in die Strategie und Taktik unseres Kampfes entspringen viele neue Impulse für die tägliche Parteiarbeit. Das Studium der Genossen und der in den Zirkelveranstaltungen geführte Meinungsstreit beeinflussen beträchtlich das innerparteiliche Leben, wirken auf die Aktivität des einzelnen Genossen ein und vermitteln überzeugende Argumente für die politische Massenarbeit. Aus der Zirkelarbeit erhalten die Leitung der BPO und die APO-Leitungen viele Anregungen für die Führungstätigkeit.

Unsere Besten bauen in Berlin

Dafür dies Beispiel. In unserer Belegschaft hat die vom IX. Parteitag beschlossene weitere Ausgestaltung der Hauptstadt Berlin als politische und kulturelle Metropole der DDR vom ersten Tage an große Zustimmung gefunden und wird heute durch umfangreiche Bauleistungen unterstützt. Unsere Orientierung aber, nach Berlin schicken wir die erfahrensten und gefestigsten Arbeitskollektive, löste unter nicht wenigen Kollegen und auch Genossen Diskussionen aus. Sie meinten, warum muß gerade unser Betrieb in Berlin mitbauen. Unsere Baustellen sind doch schon in mehreren Städten des Bezirkes Frankfurt (Oder) verteilt. Oder: In Berlin arbeiten — das bringt persönliche und familiäre Unbequemlichkeiten. Mit diesen Meinungen setzten sich die Genossen in den Zirkeln auseinander und machten uns darauf aufmerksam, die Einsätze in Berlin politisch und organisatorisch gut vorzubereiten.

Dies veranlaßte die Parteileitung zu verschiedenen Maßnahmen. Als erstes sicherten wir den

Leserbriefe

Arbeitsproduktivität um 100 Prozent erreicht, sondern Bedingungen für unsere Arbeiter geschaffen, wie sie der sozialistischen Gesellschaftsordnung eigen sind.

Die Entwicklung und Vorbereitung der Produktion des B12 haben wir unserer Jugend als Komplex-Jugendobjekt übergeben. Der Zielstellung lagen Weltstandsvergleiche zugrunde. Wir erreichten dadurch, daß das Erzeugnis eine Gebrauchswerterhöhung von 40 Prozent aufweist und mit einer Arbeitsproduktivitätssteigerung von 300 Prozent hergestellt wird. In sechs Jugendkollektiven kämpfen 261 Jugend-

liche und Werk tätige um die weitere Überbietung dieser Kennziffern. Das Neue aber dabei ist vor allem, daß unsere Jugendkollektive nicht nur ein neues Erzeugnis konstruieren, sondern die dazu notwendigen Sondermaschinen, Verkettungseinrichtungen, Montagefließbänder und Rationalisierungsmittel selbst im Betrieb in eigener Verantwortung fertigen, um die für dieses Erzeugnis vorgegebenen anspruchsvollen Limite zu erreichen.

Im Mittelpunkt unseres Planes Wissenschaft und Technik und unseres Intensivierungsprogramms steht

also neben der Entwicklung hochproduktiver Erzeugnisse die Aufgabe, diese neuen Erzeugnisse mit modernsten Technologien und Verfahren herzustellen und weitgehend dazu die Rationalisierungsmittel im eigenen Betrieb herzustellen. Neben der Eigenfertigung und dem Einsatz effektiver Fertigungseinrichtungen, die eine zunehmende Freisetzung von Arbeitskräften ermöglichen, forcieren wir die Entwicklung und Anwendung neuer technologischer Verfahren.

Achim Günther
Parteisekretär im VEB Wema Saalfeld